

## **Rede der Oberbürgermeisterin zum Neujahrsempfang der Hansestadt Salzwedel**

20. Januar 2012, 19.00 Uhr, Kulturhaus

Ein herzliches „Willkommen!“ Ihnen allen,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,  
zum Neujahrsempfang der Hanse- und Baumkuchenstadt Salzwedel.

Wissen Sie, was mich in diesem Jahr ganz besonders freut?  
Dass uns dieser Winter schon jetzt so frühlingshaft umgibt. Ich bin froh, dass wir bisher keine  
großen Schneefälle bewegen mussten – das passt alles zu unserem Konsolidierungskonzept!  
Erinnern Sie sich noch an den Neujahrsempfang im letzten Jahr?  
Da mussten wir auf unseren damaligen Ministerpräsidenten verzichten, weil er wegen der  
Hochwasserlage in Sachsen - Anhalt andere Prioritäten setzen musste.

Es ist mir eine Ehre, Herr Prof. Dr. Böhmer, Sie heute im Namen der altmärkischen Hansestadt  
Salzwedel herzlich willkommen zu heißen.

Liebe Gäste - begrüßen Sie mit mir gemeinsam unseren - über Parteigrenzen hinaus angesehenen -  
einstigen Ministerpräsidenten.

Schon jetzt bedanken wir uns auf's herzlichste für Ihren Beitrag heute Abend !!

Lassen Sie sich unsere Salzwedeler Köstlichkeit zu Hause mit Ihrer Frau schmecken.

Ich hoffe, Sie haben im vergangenen Jahr von Herrn Jürgen Stadelmann etwas abbekommen – oder  
etwa nicht?

Begrüßen möchte ich heute Abend:

- unsere Bundestagsabgeordnete, Frau Katrin Kunert,
  - unsere Landtagsabgeordneten, Herrn Hans-Jörg Krause und Herrn Jürgen Stadelmann
  - unseren Landrat, Herrn Michael Ziche,
  - ebenso unsere Chefin der Arbeitsagentur, Frau Marina Kermer,
  - den Geschäftsführer der IHK-Geschäftsstelle Salzwedel, Herrn André Rummel,
  - unseren Amtsgerichtsdirektor, Herrn Dr. Klaus Hüttermann,
  - meine Amtskollegen,
- Bürgermeister Otto Lukat aus Uelzen  
- und Bürgermeister Norman Klebe aus Arendsee.

Weiterhin begrüße ich alle Stadträtinnen, Stadträte und Ortsbürgermeister,  
und Sie, liebe Unternehmerinnen, Unternehmer und Handel- und Gewerbetreibende,  
liebe Vertreter des Kirchenkreises,  
liebe Sportfreunde,  
sehr geehrter Herr Marc Rath, verantwortlicher Regionalredakteur der Altmark Volksstimme,  
sehr geehrte Frau Ulrike Meineke, leitende Lokalredakteurin der Altmark-Zeitung  
und liebe diensthabende Presse-Vertreter,  
liebe Bürgerinnen und Bürger!

\*

Mein wichtigstes Anliegen zum heutigen Neujahrsempfang ist es,  
Ihre Arbeit für unsere Hanse- und Baumkuchenstadt zu würdigen,  
Ihnen für Ihre Leistungen und Ihre vielseitige Unterstützung zum Wohle der Stadt und ihrer  
Menschen zu danken,  
Ihnen für Ihre beruflichen und persönlichen Vorhaben die Glückwünsche der Hansestadt Salzwedel  
zu überbringen -  
und: Verlässlichkeit und Impulse zu vermitteln.

Und dass ich heute diese schöne Möglichkeit habe, verdanke ich der Volksbank Uelzen-Salzwedel eG und der Sparkasse Altmark West. Wie bei unzähligen anderen Veranstaltungen waren sie wieder verlässliche Partner für das organisierende Marketingamt.

Dafür ein Dankeschön und ein herzliches „Willkommen“ dem Volksbank-Vorstandsmitglied, Herrn Hans-Joachim Lohskamp und dem Sparkassen-Vorstandsmitglied, Herrn Andreas Störmer sowie der Volksbank-Filialeiterin, Frau Annette Meyer und dem Gebietsdirektor der Sparkasse, Herrn Fred Schlademann.

Ich denke mal, das ist auch einen Applaus wert!

\*

Wieder mal bietet unser Kulturhaus in Regie des KulTour-Eigenbetriebes ein schönes Ambiente für diesen Anlass.

Und für den anschließenden Genuss sorgt das bewährte Team des Kulturhaus-Restaurants um Einar Krause. Man sagt zwar meistens nach dem Essen „Danke“ Aber ich weiß jetzt schon : Das schmeckt, Sie können mir da voll vertrauen!

„Salon Pernod“ aus Halle hat Sie schon beim Einlass begrüßt und wird uns durch den Abend begleiten.

\*

Es ist schön, es macht mutig und zuversichtlich für alle herausfordernden Aufgaben des neuen Jahres, Sie hier beieinander zu sehen.

Und ich hoffe auch in diesem Jahr, Sie alle mit Ihren neu gewonnenen Erfahrungen, mit Hoffnung und Vorfreude auf das Jahr 2012 erneut als Mitstreiter der Hansestadt für die Bewahrung des Guten und die Entwicklung kreativer Zukunftsideen für kommunale Selbstverwaltung zu gewinnen.

\*

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist ein gutes Gefühl, beim Start in ein neues Jahr stolz sagen zu können:

Das vor einem Jahr an dieser Stelle gegebene Versprechen haben wir gehalten. Es geht voran, die Anstrengungen in der Kommunalpolitik haben sich auch 2011 gelohnt.

Für uns Hanseaten galt der Vorsatz, die Konsolidierung anzunehmen, mit ihr zu leben – und dennoch durch unzählige Initiativen und gemeinsame Arbeit keinen Stillstand zuzulassen.

Für die oft mühsam erreichten Erfolge, für das unersetzliche bürgerschaftliche Engagement und für großzügige Spendenbereitschaft allen Beteiligten und wohlwollenden Unterstützern, Sponsoren und Wegbegleitern - hier von dieser Stelle aus - ein ganz herzliches Dankeschön.

Gemeinsam haben wir immer noch das Beste aus der Situation herausgeholt.

Es wurde schon viel gesagt und viel geschrieben und es ist auch im veröffentlichten Rechenschaftsbericht der Hansestadt erkennbar, dass wir mit den erreichten Einnahmen verantwortungsbewusst, effizient und im Sinne der Gleichbehandlung und des Zusammenwachsens der Ortschaften umgegangen sind.

Neben vielen Investitionen setzen wir auch die Verwaltungsvorschläge um, 5 EUR pro Einwohner bereitzustellen, damit in den Ortsteilen weiter ein Stück Eigenständigkeit gelebt werden kann,

sowie die Regelung, dass Gemeinden mit Rücklagen in den nächsten Wochen mit ihren Ortschaftsräten beraten, welche sinnvollen Investitionen sie planen möchten.

„Solide gewirtschaftet“ nennt man das, obwohl jeder gern - noch mehr - verteilt, auch ich.

Einander festzuhalten und durchzuhalten – das hat auch etwas mit aner kennenswerter Leistung zu tun. Darum dem Stadtrat und seinen Ausschüssen, den Mitgliedern in Vorständen und

Aufsichtsräten, den Ortsbürgermeistern und Ortschaftsräten meinen Dank.  
Ich wünsche uns auch weiterhin bei allen Entscheidungen einen langen Atem und viel Geduld.

\*

Unser Neujahrsempfang steht im Zeichen des Standort-Marketings für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Hansestadt als lebenswerten Wohn- und Arbeitsort. Haupttrichtung für die Entwicklung und Wahrnehmung unserer Stadt bestimmt immer die Wirtschaft. Unsere Haushalte und unser Konsolidierungskonzept bis 2018 bauen auf die heimische Wirtschaftskraft auf. Politik und Wirtschaft verbindet vorrangig die gemeinsame Aufgabenstellung der Wertschöpfung. Und wir versichern, auch weiterhin ein verlässlicher Partner zur Schaffung der Rahmenbedingungen für Unternehmen und ihre Arbeitsplätze zu sein. Nur das erhöht die Steuerkraft!

Das heißt:

- Wirtschaftsförderung in allen Facetten und Ansiedlungspolitik stehen an erster Stelle. Denn nur, was hier läuft und gelingt kann am Ende auch für die Kommune verteilt werden.
- Das allein rechtfertigt schon nimmermüden Mut für weitere Investitionen, vor allem zur Verbesserung örtlicher Verkehrswege, zur Bebauungsordnung sowie zur Ausweisung von Gewerbeflächen.

Investitionen sind in unserer Hansestadt vorrangige Instrumente kommunaler Wirtschaftsförderung. Dabei ist unumstößlich: die bereits 2003 im Bundesverkehrswegeplan gesetzten Verkehrsanbindungen und auch der Teil-, Neu- und Ausbau der B 190n als Querspange zwischen A 39 und A 14 sind verbindlich! Sie sind Gesetz! Und der größte Teil der westlichen Altmärker erwartet das auch. Da kann es nicht an einem Häkchen scheitern! Bei endlosen Diskussionen im Nachgang von Gesetzen brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn es zu Kostenexplosionen kommt, die wir nicht wuppen können.

Geben wir doch dem größten autobahnfreien Raum Deutschlands die Chance der Entwicklung durch die im Landesentwicklungsplan festgelegte Ost-West-Entwicklungsstrasse entlang der B 190n.

Wenn wir das nicht tun, gibt es gar nichts und wir haben unermesslichen Schaden für die Zukunft – und damit auch gegenüber unserer Jugend – angerichtet.

Meine Aufgabe als Oberbürgermeisterin ist es, die Verkehrsanbindung unseres Mittelzentrums umsichtig zu vertreten und es nicht von der Landesentwicklung abzukoppeln.

Dabei sollten wir auch zukünftig die B 71 und die B 248 nicht aus dem Blickwinkel verlieren.

- Allein im vergangenen Jahr hat die Hansestadt Salzwedel 3,38 Mill. EUR investiert; geplant ist für 2012 ein Gesamtinvestitionsvolumen von 6,357 Mill. EUR (!) - davon weit über die Hälfte durch Fördermittel finanziert.

Rund 2 Mill. EUR Investitionen und 340 neue Arbeitsplätze brachten die Unternehmen 2011 in die Hansestadt ein. Denken wir nur an die Neueröffnungen herzlich empfangener Unternehmen wie EDEKA und „Regio.com“.

So mancher hat sicher auch vom Richtfest und weiteren Perspektiven bei KRAIBURG Relastec, bei der Paradiesfrucht GmbH und anderen Unternehmen gehört - für 2012 planen ortsansässige und auswärtige Firmen jedenfalls rund 4 Mill. EUR Investitionen und möchten bis zu 190 weitere Arbeitsplätze ermöglichen. Unter anderem kehrt schon Ende April im alten ALDI, an der Braunschweiger Straße, durch das Unternehmen Saatbau Clenze, wieder neues Leben ein. Weitere Ideen - und Millionen – warten auf ihre Umsetzung!!

All das ist doch wohlthuende Bestätigung für den eingeschlagenen Kurs.

Stellvertretend richte ich meinen Dank und meinen Glückwunsch

- an die SALZWEDELER BAUMKUCHENBETRIEBE BOSSE GmbH zur Ehrung mit der Goldenen Ehrennadel als höchste Auszeichnung der IHK,
- an den Gewinner des Hidden Champion-Preises für soziales Engagement 2011, KRAIBURG Relastec GmbH,
- an Handwerksmeister Hans-Joachim Behrens, der mit dem Diamantenen Meisterbrief geehrt wurde und vielen als unermüdlicher Ehrenamtlicher für die Erhaltung von Kulturgut geschätzt wird,
- an das innovative Unternehmen ERO-Edelstahl Dambeck GmbH – denken wir nur an die öffentlichkeitswirksame Inbetriebnahme der 1. Stromladesäule in unserer Region – an der Sparkasse Wallstraße,
- an die Zoohandlung Annegret Schulze für über 40 Jahre Unternehmensführung.

Und vielen Unternehmen, Verbänden und Einrichtungen habe ich 2011 zum 20. Geburtstag gratulieren können.

\*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Möglichkeiten direkter finanzieller Förderung von Unternehmen sind auf kommunaler Ebene allerdings immer durch Grundsätze von Finanzverfassung und Haushaltsrecht beschränkt.

Darum bleiben Stabilisierung, Weiterentwicklung und Förderung von Kultur, Sport und Tourismus umso dringender auf der Tagesordnung, denn sie sind wichtige Standortfaktoren und wichtiger Wirtschaftszweig.

Wir sind nicht nur in der wirtschaftsfördernden Vermarktung regionaler Produkte auf vielfache Weise weitergekommen durch unseren Namenszusatz „Hansestadt Salzwedel – Die Baumkuchenstadt“ sowie durch Teilnahme an vielen auswärtigen Hanse-Festen.

Wir berichteten auch per Internet sehr aktuell in Wort und Bild über die Hansestadt und wiesen motivierend auf Bundes-, Landes- und regionale Wettbewerbe und Ideen-Sammlungen hin - wie zum Wettbewerb „Land-Zukunft Altmark“.

Besonders gern würdige ich in dem Zusammenhang voller Dankbarkeit, was sich in Salzwedel mit bisher unvorstellbarem Pioniergeist entwickelt, um mit großem Kraftaufwand alte Häuser und auch historische Bauten zu sanieren und demzufolge zu erhalten.

Mit dem Kunsthaus-Projekt - einst Lyzeum und Pionierhaus im neogotischen Stil, meine sehr verehrten Damen und Herren, wurde 2011 zur überraschenden Freude für immer mehr Hansestädter mit bisher ungeahnt kühnen Ideen von Unternehmern etwas „gesät“, was wir in kommenden Jahren „ernten“ können: Unternehmer wollen weitere attraktive künstlerische Leuchttürme als unübersehbare Standortfaktoren schaffen - mit den Bürgerinnen und Bürgern. Denn das „Lyzeum“ ist für die Hansestädter mehr als ein Gebäude. Es ist gelebte Geschichte und Zeugnis für den Zusammenhalt.

Das gefällt auch unserer Wirtschafts- und Wissenschaftsministerin, Frau Dr. Birgitta Wolff; dazu hat sich unser Stadtrat bekannt – und es darf kein Einknicken geben; daran müssen wir festhalten und unsere ganze Energie dafür einsetzen. Denn, meine sehr verehrten Damen und Herren, 632 Jahre auf die Fertigstellung zu warten, wie bei Deutschlands wohl langjährigster Baustelle, dem Kölner Dom, wollte ich eigentlich nicht.

Mit den neuen Lyzeums-Gebäude-Eigentümern und dem zu gründenden Stiftungsverein sind Eigenschaften präsent, die weithin bei Bürgerinnen und Bürgern in unserer Hansestadt auf Gegenliebe und Entwicklung von Teilhabe stoßen.

Eigenschaften, die Claus Leggewie, Leiter des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen, als notwendige Politiker-Eigenschaften beschreibt, wie:

politische Unabhängigkeit, Wahrhaftigkeit, in Krisenzeiten Orientierung geben, Intellektualität, Zivilcourage und Zukunftsvision, Protagonist der Zivilgesellschaft mit themenübergreifendem Profil sein.

Das ist einfach eine – unerwartete, zukunftsfähige - Bereicherung für Salzwedel!

„Wertschöpfung durch Wertschätzung“ – hier passt das genau hin!

Darum meine besondere Laudatio, ein Dankeschön an all jene, die Werte schaffen, die keine Selbstverständlichkeit sind – wie auch das geplante Atelierhaus in Hilmsen durch Hans Molzberger, der schon unsere Kontakte in die USA knüpfte.

Mit der unerschütterlichen Einstellung „Man muss schon ein bisschen verrückt sein, um die Welt vorwärts zu bewegen“, schätze ich den großen Pioniergeist, der schon seit Jahrhunderten nie weiß, wie's am Ende ausgeht.

Geld war doch schon immer knapp! Aber hätten wir jemals so einmalige und meistbesuchte Städte wie Dresden oder so monumentale Bauwerke wie den Kölner Dom zum Bewundern, wenn es nicht immer wieder Visionäre - wie auch hier in Salzwedel - geben würde?

Tourismusförderung ist längst als Wirtschaftsförderung zu sehen. Das ist ein „hart umkämpfter Kuchen“, da kommt keiner dran vorbei. Da sehen wir uns alle im Benchmarking-Bereich.

Mit einer halben Million Übernachtungen blieb die Altmark auch 2012 auf Wachstumskurs – besonders durch Aktivtouristen und interessierte Urlauber aus dem Städtedreieck Hamburg/Hannover/Berlin.

Dennoch ist es keine Selbstverständlichkeit, dass wir in Zeitungen wie dem Berliner „Tagesspiegel“ mit „Des Kaisers süße Scheiben“ solche netten Artikel über Salzwedel, seine Menschen und Traditionen lesen können. Zwar wird der „Prophet im eigenen Land“ mit seinen Leistungen leider immer noch weniger gewürdigt als von begeisterten Besuchern. Aber ich bin zuversichtlich, dass unser tolles Potenzial auch vor Ort immer mehr erkannt wird.

\*

Sehr geehrte Gäste,

per 1.1.2012 waren wir laut aktuellem Stand beim Einwohnermeldeamt 25.147 Einwohner, davon 12.389 Männer und 12.758 Frauen, 17.209 davon in der Kernstadt.

All unsere Entscheidungen werden sich immer nur um unsere Hansestadt und ihre Menschen drehen. Und wenn ich „Hansestadt“ sage, meine ich damit immer alle 48 Ortsteile!

Die katastrophalen Auswirkungen des noch bis 2013 geltenden Finanzausgleichsgesetzes werden hoffentlich ausreichend nach dem entscheidenden Faktor „Fläche“ und den tatsächlichen Kostenbedarfen der Kommunen überarbeitet. Denn mal so locker fast 11 Millionen EUR nebenbei zu erarbeiten, ist schon ganz schön schwer.

Stehen bleiben gilt aber nicht, und so hat sich unsere Stadt auch 2011 vor allem mit Fördermitteln des Landes Sachsen-Anhalt attraktiv und Arbeitsplätze schaffend-und sichernd entwickelt.

2011 war unser Vermögenshaushalt ohne Kreditaufnahme ausgeglichen und die Hansestadt Salzwedel hat insgesamt 3,38 Mill. EUR investiert. Darum beglückwünsche ich den Stadtrat, alle Ortsbürgermeister, Ortschaftsräte und sachkundige Einwohner für gemeinsam errungene, weitsichtige politische Entscheidungen, um eigene Steuerkraft und Anziehungskraft der Hansestadt auf lange Sicht zu erhöhen.

Das bedeutet aber auch, dass zum kritischen Dialog der gegenseitige Respekt der Verschiedenheit, Vernunft und Besonnenheit, und trotz eines verständlichen Rucksacks voller Erwartungshaltungen - kein „Mauern um des Mauern willens“ und kein unrealistisches, begehliches Wunschdenken gehören. Bekommen wir den Gemeinschaftssinn so hin, haben wir auch das Geschick für die Dreieinigkeit Kommune-Land-Bund - nur das bringt uns vorwärts und sichert die kommunale Selbstverwaltung.

\*

Wie war mein Slogan? „Trotz Konsolidierung auch gestalten!“  
Unter anderem hat die Neutorstraße endlich ihren Schrecken an Regentagen verloren und ist attraktiver Stadteingang,  
die Schmiedestraße ist bestens saniert,  
das Schlagloch-Programm wurde genutzt,  
die Stadion-Sanierung schritt weit voran,  
die Sanierung der Jenny-Marx-Turnhalle begann.  
Weitere Werterhaltungs- und Verbesserungsarbeiten bereichern unsere Ortsteile.  
Wir können uns auf laue Sommerabende mit Freunden bei einem Glas Wein auf dem Rathausturmplatz am beleuchtetem Springbrunnen „Hanse-Welle“ freuen.  
Die Frauen, Männer, Kinder und Jugendlichen der engagierten freiwilligen Feuerwehren haben zur modernen Feuerwache auch ihren auf Extremsituationen vorbereitenden Übungsturm bekommen.  
Es freut mich, dass ich das erste Ausprobieren miterleben durfte.  
Nicht genug zu würdigen sind auch in diesem Jahr die ortsansässigen Aktiven der Freiwilligen Feuerwehren für ihre oft lebensrettenden Einsätze unter Gefährdung des eigenen Lebens:

Von den 317 geleisteten Einsätzen per 31.12. 2011 waren 179 Mal Brände die Ursache.  
205 Mal rückten allein die Feuerwehrmänner-und Frauen der Kernstadt aus, 26 Mal allein die Pretzierer Wehr.  
Die meisten Einsätze (69) gab es übrigens an Sonntagen, die meisten Brände (46) im Monat Mai. Sonntage und der Wonnemonat Mai – das sind Frei-Zeiten, die wir besonders schätzen. An dieser Stelle für alle Feuerwehrleute ein kräftiges „Dankeschön“ und ein kräftiger Applaus!

\*\*

Liebe Hansestädter, liebe Gäste,  
wie ich schon sagte - und u.a. im Internet zu lesen ist, liest sich die Liste unserer Bauvorhaben 2012 mit einem Gesamtinvestitions-Volumen von 6,357 Mill. EUR wie ein spannendes Buch.

Mit 1,5 Mill. EUR Unterschreitung des geplanten Soll-Fehlbetrages haben wir unseren Haushaltsabschluss recht gut hinbekommen. Mit dem ebenfalls besser als geplanten Jahresabschluss 2010 sowie Dank der Teilnahme am Teilentschuldungsprogramm STARK II bleiben wir dran, uns eine solide Basis auszubauen.

Im Stadtrat am 14.Dez. 2011 habe ich nach ausführlicher Analyse optimistisch sagen können, dass wir auch das dritte der drei besonders schwierigen Jahre unseres Konsolidierungszeitraums mit positiver Bilanz meistern werden, dass es am Jahresende vielleicht - wie schon 2010 und 2011 - wieder einen geringeren Soll-Fehlbetrag gibt, als jetzt veranschlagt.

Und da wir gerade von Geld reden:

Ihnen allen, sehr geehrte Damen und Herren,  
mein herzliches Dankeschön für den bisherigen Spendenstand von 7.610 EUR auf dem Konto  
anlässlich dieses Neujahrsempfangs!

Und der hoffnungsvolle Abend ist ja noch längst nicht zu Ende!

Im vergangenen Jahr habe ich Ihre Spenden von immerhin 9.117,00 EUR übergeben an:

- die Perver Grundschule für ein Erdtrampolin,
- an die Jugendwehren der Hansestadt für ihre engagierte Arbeit,
- an die Jeetze-Schule zur Beseitigung der Zerstörung des großen schönen Graffittis,
- an junge Sprayer zur Gestaltung einer Bushaltestelle
- sowie an die Aussiedlerberatungsstelle des Diakonischen Werkes.

\*

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt, liebe Gäste,

wir werden auch weiterhin intensiv und zeitnah verschiedene Wege studieren, um die richtigen Entscheidungen zur Nutzung nachhaltiger Energien zu treffen. Übrigens ist 2012 das „Internationale Jahr der erneuerbaren Energie für alle“.

Und wir werden dringend benötigten Kommunikationsnetzungen näher kommen. Deswegen unterstützt die Hansestadt auch die Breitband-Initiative der beiden Altmarkkreise. Denn nur das hat auch Zukunft, macht Sinn und ich hoffe, dass wir alsbald in die Realisierungsphase gehen.

\*

Das Jahr 2012 ist aber auch das „Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen“.

Dass Sachsen-Anhalt als erstes Bundesland vor der Herausforderung steht, den demografischen Wandel zu bewältigen, sieht unser Landesminister für Arbeit und Soziales, Norbert Bischoff, als `Riesenchance.`

Vielleicht ist es hier für junge Leute etwas zu ruhig. Aber immerhin sind wir so mitten zwischen zwei Großstädten - Hamburg und Berlin - gelegen. Und wir können trotz der momentan schwierigen Ausgangssituation darum ringen, dass es sich lohnt, hier zu leben – als Hansestädter aber auch als älterer Mensch mit einer kleinen Rente aus Städten verschiedener Bundesländer.

Ich bin stolz und dankbar, dass es im Herzen unserer Stadt zunehmend gelungene Projekte zum Wohnen im Alter gibt. Sie ermöglichen lebendige Nachbarschaft, selbständig zu sein und recht lange im eigenen Zuhause zu bleiben.

Ich denke da vor allem:

- An den Start der 1,4 Mill. EUR-Investition unserer Vita GmbH „Betreutes Wohnen in Gemeinschaft“ am 1. März für ein Projekt mit ganz neuen Wohnformen,
- an viele tolle Beispiele unserer Wohnungsbaugesellschaft mbH,
- an das nach einem Brand neu entstandene Gartenhaus der „Birkenhof“ Senioren- und Pflegepension GmbH
- an das engagierte Projekt der Familie Riechart
- und an den geplanten Neubau der Volkssolidarität -

um nur mal die größten Projekte zu nennen.

Mein Lebensspruch bewahrheitet sich: Das Leben ist stark mit starken Menschen, und das Leben setzt sich durch. Allen tatkräftig Engagierten mein herzliches Dankeschön!

Mit dieser Herausforderung für Politik, Wirtschaft, Vereine und Verbände, vieles zu erhalten und zugleich neue Initiativen und Ideen vor Ort zu entwickeln, möchte ich Sie gern zu intensiven Gesprächen für greifbare Ergebnisse anregen.

Das wachsende Zusammenwirken mit den Wirtschaftsjunoren ist immer sehr ermutigend.

Ein weiteres Pfund zum Wuchern sind unsere seit Jahrzehnten sehr regen und engagierten Volkssolidaritäts- und Seniorenguppen in der Hansestadt, die übrigens neuerdings auch von einem jungen Gastwirt - Herrn Maik Schröder vom „Odeon“ - besonders unterstützt werden.

Spricht sich nach gemeinsamen, sogar Generationen übergreifenden, Unternehmungen herum:

„Da ist was los, da hält man zusammen, da ist Perspektive, da will ich auch hin!“ ist es weit mehr als eine gute Sache.

Und ringsum ist doch immer irgendetwas für jede Altersgruppe los. Viele unserer Veranstaltungen sind Besuchermagnet.

Ich konnte schon 2011 resümieren: In Salzwedel wird Optimismus vermittelt „Marke: stimmige Einigkeit und beste Erreichbarkeit von Kultur, Sport, Einkaufsstätten, Krankenbehandlung und Pflege im Alter. Dafür allen Beteiligten Dank und Anerkennung. Für diesen Grundstein müssen sich aber auch junge, aktive Senioren mehr einbringen.

Der gerade berufene Seniorenbeauftragte der Hansestadt, Herr Wolfgang Kunitz, sucht Mitstreiter.

Ebenso brauchen wir immer mehr neue Ideen und Projekte!

\*

Ich rufe jung und alt auf:

Genießen Sie – mit Ihren Kindern, Eltern, Kollegen und Freunden –

mehr als bisher die von Salzwedeler kulturellen Einrichtungen, Vereinen und Gemeinschaften angebotenen tollen kulturell-künstlerischen und sportlichen Veranstaltungen!

Ob es ein fröhliches Theaterstück in Langenapel ist, das Flair der Märkte in Tylsen – übrigens unser Gewinner im Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“,

ob es tolle Hopfen-, Dionysius-, Weihnachts- und Baumkuchenmärkte sind,

oder begeisternde Hansefeste, der „Auto- und Modefrühling“, „Einkaufs- und Kerzennächte“, Breitensport oder sportliche Highlights wie:

„Streetballturniere“ auf dem Marktplatz, „Familien-Fahrradtage“,

Feste im Märchenpark mit neuer Spielscheune, die GROßE Friedensfahrt,

attraktive Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Theater, local-heroes-Wettbewerbe

– und das alles von gefühlvoll bis leidenschaftlich-laut.

Feiern Sie den Internationalen Hansetag in Lüneburg vom 28.Juni bis 1.Juli

sowie vom 1.-3. Juni unsere „900-Jahrfeier Burg Salzwedel“ mit dem Hansefest.

Wir haben weitaus mehr Angebote als gedacht – sie müssen nur genutzt werden.

Gesundheitsstudien bestätigen uns Altmärkern die landesweit beste Gesundheit - auch ein Grund, hier zu wohnen.

Da wäre es doch eine tolle Sache, sich auch zum 1.Firmenlauf Salzwedel einzubringen. Das wird - wie vieles zuvor - bestimmt eine tolle Premiere.

Ansprechpartner dafür haben wir ebenso zum heutigen Abend eingeladen.

Ein herzliches „Willkommen“ an das organisierende PEPP-Team aus Hannover!

Zum jährlichen Tag des Ehrenamtes war uns auch 2011- gemeinsam mit dem Amtsgericht Salzwedel – ein kleines Dankeschön möglich -

an einige der unzähligen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die für viel Lebensfreude, Solidarität, Gesundheit und Geborgenheit sorgen.

Ich denke, es könnten noch mehr Menschen politische Verantwortung wahrnehmen – und manchmal reicht ja schon ein bodenständiges Wort – wofür ich sehr dankbar bin.

Wie formulierte es Charles de Gaulle so treffend:

„Es ist besser, unvollkommene Entscheidungen durchzuführen, als ständig nach vollkommenen Entscheidungen zu suchen, die es niemals geben wird.“

\*

Liebe Gäste,

ich kann der Bundeskanzlerin nur zustimmen, wenn sie feststellt: „Der Euro ist ... weit mehr als eine Währung. Das vereinte Europa ist der Garant für unseren Frieden und für die Freiheit.“

Wir sollten es viel mehr wertschätzen, dass wir glücklicherweise nicht weltweit verbreitetes Leid erleben müssen – und dass wir in einer von vielen Touristen und von bundesweit arbeitenden Journalisten als „einladende, freundliche, aufstrebende“ Stadt eingeschätzt werden.

Nutzen wir unseren Freiraum. Punkten wir bei Jung und Alt viel mehr als bisher mit unserem reichen Kulturerbe, viel Grün, dem kreativen Kultur- und Sport-Leben, unseren innovativen Wirtschaftszweigen, erfahrenen Handwerks-, Landwirtschafts- und Dienstleistungsbetrieben

die –allesamt unser wirtschaftliches Rückgrat ausmachen.

Gerade in dem Zusammenhang sage ich: Es nutzt uns allen auch, wenn jeder das ganze Jahr mehr nach einem Motto der bundesweiten Aktionstage der Regionen lebt, das da lautet:

„Wer weiter denkt, kauft näher ein!“

Und sehen wir - im Vergleich zum großen Teil der Republik - immer wieder dankbar auf unsere ausgezeichneten Kinderbildungs- und Betreuungsmöglichkeiten.

Wir haben es in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens viel öfter als geglaubt in der Hand, dass sich junge Leute vor Ort zielgerichtet damit auseinandersetzen und hoffentlich bleiben oder herkommen.

Denn `die sich rasant verändernde Arbeitswelt ist eine der aktuell größten Herausforderungen – durch längere Lebensarbeitszeiten und einen „weltweiten Wettbewerb um die fähigsten Hände und Köpfe“, sagte IHK-Präsident Klaus Olbricht.

Mehr Ausbildungsstellen und Möglichkeiten, junge Menschen mit existenzsichernden Löhnen zu übernehmen, sind enorm wichtig. Zudem ist schon die Teilhabe von Eltern am Arbeitsleben – auch laut UNICEF - für das Wohlbefinden von Kindern von zentraler Bedeutung .“

Wenn Kinder aber keine Motivation verspüren, sich in das Gemeinwesen einzubringen, ist unser Zukunftsmodell gefährdet.

Wir müssen es schaffen, zunehmend in allen Bereichen Perspektiven aufzuzeigen.

Die Stadtverwaltung setzt da Jahr um Jahr in vielerlei Hinsicht ganz pragmatisch Zukunft sichernde Zeichen..

So schließt sich wieder ein Kreislauf!

Wer mich kennt, weiß: Mein Herz brennt für diese Stadt.

Aber weil der stetige Abbau des Schuldenberges Priorität hat, braucht es neben Visionen und ermutigenden Partnern, einer großen Portion Frohnatur, Zähigkeit, Stärke, Pragmatismus und Begeisterungsfähigkeit

auch eine weitere Steigerung des bereits erlebten intensiven Bemühens, im Sinne der gesamten Hansestadt zu denken, zu handeln und Lösungen zu suchen.

Der Zusammenhalt innerhalb unserer Stadt ist und bleibt ein wichtiger, weithin ausstrahlender Standortfaktor.

Seien wir auch im 23. Jahr nach der Wende stolz auf das demokratisch Errungene.

Wir müssen uns als Teil vom Ganzen sehen, bei dem nicht auf deins und meins geschaut wird und bei „gefühlter Benachteiligung“ nicht gehadert wird.

Dann erst schärfen wir das Profil unserer Stadt,  
dann erhalten wir das so kostbare gesellschaftliche Engagement  
und vermeiden, dass sich Spender zurückziehen.

Gehen wir den Weg, gute Gedanken zu haben, die unsere Hansestadt vorwärts bringen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir in dieser schwierigen Zeit auf dem richtigen Weg sind.

Und ich danke allen, die stetig mit mir positiv nach vorn sehen,  
die immer wieder inspirierend sind - und sich auch mal inspirieren lassen.

Und auch jenen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken, die durchhalten,  
die sich für mich eingesetzt haben, die mich begleiten – all das stärkt mich auch.

\*

Ich danke an der Stelle auch jedem Einwohner für so manche stille Wohltat anderen Menschen gegenüber,  
ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Eigenbetriebe und Gesellschaften  
sowie meiner Verwaltung.

Auf Sie alle zähle ich auch 2012 in unserem Gemeinwesen - zum Wohle jedes Einzelnen.

\*

Sehr verehrte Damen und Herren,  
ich lade Sie herzlich ein, den Neujahrsempfang – in zweierlei Hinsicht - als wunderbare  
Möglichkeit zu anregender Unterhaltung und Ideen-Entwicklung zu nutzen  
um mit Vertrauen, Einsichten und Tatkraft zum Wohl unserer Hansestadt beizutragen!

Einer der „klügsten Köpfe des Planeten“, Professor Stephen Hawking, sagte:

„Wir sollten den größtmöglichen Wert aus unseren Taten schöpfen.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen hier im Saal für das Jahr 2012, dass Ihnen alles gelingen  
möge, was Ihnen und Ihren Familien, Freunden und Mitarbeitern am Herzen liegt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

\*\*

Sicher haben Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, schon beim Eintreten den Tisch und den ehrwürdigen Stuhl bemerkt.

Nicht, dass Sie denken, Sie bekommen jetzt ein Theaterstück zu sehen - so preiswert kommen Sie mir nicht in den Saal!

Nein, Sie bekommen etwas Hervorragendes aus dem wahren Leben.

Auf diesem Tisch liegt - gleich - unser Goldenes Buch.

Und ich möchte, dass sich hierin Menschen verewigen, die einen langen Weg hatten und die einen langen Weg auf sich nehmen, um etwas Gutes zu tun, damit der Hansegedanke nicht nur vom Wort her wirkt, sondern auch in Taten sichtbar wird.

Heute Abend ehre ich Menschen, die den Hansegedanken des Miteinanders in unserer Stadt durch ihr berufliches und soziales Engagement in ganz großem Maße befördert haben.

Drei Unternehmer und Visionäre, die aus unserem Gemeinschaftsleben nicht mehr wegzudenken sind.

\*

Ich beginne mit einer ganz besonderen Würdigung, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sage ich heute Abend einem ganz treuen Weggefährten hier in unserer Hansestadt ein ganz großes „Danke“ – und ich verabschiede ihn (- man sieht es ihm nicht an!-) in den unglaublichen, wohlverdienten, Ruhestand.

Danke an einen guten Geschäftsmann,

der jahrzehntelang auch schwierigste Zeiten kannte und durchgestanden hat,

der immer dem Wohle der Stadt diente

und sich freut, was heute so alles möglich ist, und was er auch alles schaffen konnte für die Stadt.

Es ist ein Geschäftsmann, der viel über Salzwedels Straßenlöcher sagen konnte,

der so viele Straßen geflickt hat,

und der so manches Loch verschmiert hat, ohne einen Cent dafür zu bekommen!

Eigentlich warten noch genug Straßen-Reparaturen auf ihn.

Ich denke, es ist in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes, dass er noch als 70jähriger mit

Kompetenz und großer Freude am Handwerk Stein für Stein auf dem Rathausturmplatz verlegt hat.

Ich bitte den

selbstständigen Bauunternehmer, Herrn Klaus-Dieter Blümmler,

sich in das Goldene Buch der Hansestadt einzutragen, denn wir möchten ihn ehren

für seine handwerklichen, stadtbildprägenden Meisterleistungen und sein soziales Engagement für die Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Salzwedel.

\*

Unser nächster Geehrter hat sich vor allem mit der so seltenen und doch für die Menschheitsgeschichte so wichtigen Portion „Verrücktheit“ darauf eingelassen, ein stadtbildprägendes Gebäude zu erhalten und hat sich damit in die Herzen der Bürgerinnen und Bürger eingegraben.

Das ist mutig und hat zu tun mit sehr viel Kreativität, Einsatz und der Fähigkeit, andere Menschen zu begeistern und auch mitzunehmen.

Aber nicht nur das – meine sehr verehrten Damen und Herren – ist Anlass, ihn zu ehren.

Gemeinsam mit seinem Geschäftsführer-Kollegen, Herrn Eckhart Steffens, führt er ein erfolgreiches Unternehmen weiter und hat - mit weiteren Unternehmern - Arbeitsplätze eines anderen Betriebes gerettet.

All das kommt vielen Familien zugute.

Die Hansestadt Salzwedel ehrt  
Herrn Dietrich von Gruben, Geschäftsführer der Gornig GmbH,  
für sein engagiertes unternehmerisches Handeln und seinen tatkräftigen visionären Pioniergeist zum  
Wohle des Gemeinwesens der Hansestadt.

\*

Aller guten Dinge sind Drei!

Wir würdigen einen Unternehmer aus dem Land des Beckenbauer-Slogans, den jeder sicherlich  
schon mal in den Mund genommen hat: „Pass´ scho`!“

Und weil´s auch hier bei uns so gut passt, ehren wir heute Abend den Chef eines sehr familiär  
geprägten Unternehmens.

Seit 1990 haben viele Menschen hier vor Ort in einem dynamisch wachsenden, modernen  
Unternehmen ihre Arbeit gefunden mit guter Bezahlung und Qualifizierung - und damit Zukunft für  
sich und ihre Familien.

Er hat zum Glück für viele weitere Familien Arbeitsplätze eines anderen Unternehmens gerettet.

Für unsere Hansestadt hat er viele Sport- und Kindereinrichtungen

und neue Ideen materiell und finanziell engagiert unterstützt – da denke nur an die Steinbarke!

Ein Unternehmer, wo man gar nicht hart fallen kann und

der für das Gemeinwesen ein Fels in der Brandung ist.

Zum Neujahrsempfang 2012 ehrt die Hansestadt Salzwedel

Herrn Georg Stockhammer,

Geschäftsführer des Gummiwerkes KRAIBURG Relastec GmbH,

für sein vielseitiges soziales Engagement, seinen visionären Unternehmergeist und seine  
erfolgreiche Unternehmensentwicklung, die den Namen der Hansestadt in die Welt hinaus trägt.

Salzwedel, den 20. Januar 2012